

Personalien

Finanzen

Zum ersten Mal in der Geschichte des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Organisation von einer Frau geleitet. Geschäftsführende Direktorin ist seit Juli 2011 die Französin **Christine Lagarde**. Die 55-Jährige setzte sich am Ende gegen ihren Konkurrenten, den mexikanischen Zentralbankchef Augustin Carsten durch. Lagarde hat Universitätsabschlüsse in Rechtswissenschaft und Politik. Nach dem Studium war sie als Anwältin für eine internationale Kanzlei bis zum Jahr 2004 tätig. Im Jahr darauf wechselte sie als Ministerin für Außenhandel in die Politik. Im Jahr 2007 wurde sie Finanz- und Wirtschaftsministerin und saß von Juli bis Dezember 2008 dem ECOFIN-Rat der Europäischen Union vor. Während Frankreichs Präsidentschaft der G-20 im Jahr 2011 war Lagarde Vorsitzende des Gremiums. Sie übernimmt nun den Posten von ihrem Landsmann Dominique Strauss-Kahn. Dieser war nach Vorwürfen des



Christine Lagarde

UN-Foto: Eskinder Debebe

sexuellen Missbrauchs im Mai 2011 zurückgetreten. Er hatte das Amt seit November 2007 (vgl. Personalien, VN, 6/2007, S. 248) bekleidet. Lagardes Ernennung war nicht unumstritten. Viele Schwellenländer hatten ihre Ansprüche angekündigt und forderten eine Änderung der Ernennungstradition. Demnach liegt die Leitung der Institution immer in der Hand der Europäer, und erster Stellvertreter ist ein Kandidat der USA. Am 13. Juli vergab Lagarde deshalb einen der vier Stellvertreterposten an den chinesischen Volkswirt Zhu Min. Zu ihrem ersten Stellvertreter erwählte sie den Amerikaner David Lipton, den ehemaligen Wirtschaftsberater des US-Präsidenten Barack Obama.

Friedenssicherung

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon ernannte den Chilenen **Mariano Fernández Amunátegui** am 16. Mai 2011 zu seinem Sonderbeauftragten für Haiti und Leiter der Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Haiti (MINUSTAH). Fernández nahm seinen Posten im Juni auf. Der Diplomat, Politiker und Journalist blickt auf eine etwa 40-jährige internationale Laufbahn zurück. Nach seinem Jurastudium trat er im Jahr 1967 in den diplomatischen Dienst Chiles ein. Von 1971 bis 1973 war er als Dritter Sekretär in der Botschaft in Deutschland stationiert. Hier blieb er nach dem Sturz des chilenischen Präsidenten Salvador Allende und während der Militärdiktatur von Augusto Pinochet bis zum Jahr 1982. In dieser Zeit arbeitete er in Bonn als Journalist vor allem für entwicklungs- politische Zeitschriften. Nach



Margaret Vogt

UN-Foto: Rick Bajornas

seiner Rückkehr nach Chile war Fernández Mitbegründer und Mitglied des Exekutivkomitees des Studienzentrums für Entwicklungshilfe. Den Posten als Botschafter seines Landes bekleidete er von 1992 bis 2009. Zuletzt hatte er das Amt des Außenministers inne. Der 66-Jährige übernimmt den neuen Posten von Edmond Mulet. Dieser hatte die Mission nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti seit Januar 2010 und zuvor von Mai 2006 bis September 2007 geleitet (vgl. Per-



Mariano Fernández Amunátegui

UN-Foto: Evan Schneider

sonalien, VN, 2/2010, S. 83). Mulet übernahm im Juni 2011 wieder seinen letzten Posten als Beigeordneter Generalsekretär für Friedenssicherungseinsätze.

Margaret Vogt aus Nigeria ist seit Mai 2011 Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs und Leiterin des Integrierten Büros der Vereinten Nationen für die Friedenskonsolidierung in der Zentralafrikanischen Republik (BINUCA). Vogt war zuvor Stellvertretende Direktorin der Abteilung Afrika I in der Hauptabteilung Politische Angelegenheiten im UN-Sekretariat. Als Stellvertretende Sonderbeauftragte war die 61-Jährige kommissarisch für das Politische Büro der Vereinten Nationen für Somalia verantwortlich. Seit über 34 Jahren ist Vogt auf nationaler, diplomatischer und akademischer Ebene in Afrika tätig, war unter anderem Direktorin des Büros des Kommissionsvorsitzenden der Afrikanischen Union (AU) und trug als eine Hauptberaterin des Beigeordneten Generalsekretärs für Politische Angelegenheiten dazu bei, die Beziehungen zwischen UN und AU zu fördern.

Zudem hat sie eng mit der Wirtschaftsgemeinschaft der Westafrikanischen Staaten (ECOWAS) im Bereich Friedens- und Konfliktmanagement zusammengearbeitet. Vogt übernimmt den Posten von Sahle-Work Zewde. Diese war im März 2010 zur Generaldirektorin und Leiterin des Büros der Vereinten Nationen in Nairobi ernannt worden (UNON) (vgl. Personalien, VN, 2/2011, S. 84).

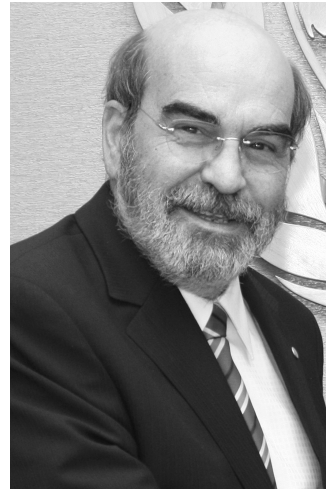
Hilde Frafjord Johnson ist Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs und Leiterin der Mission der Vereinten Nationen in der Republik Südsudan (UNMISS), die am 8. Juli 2011 vom UN-Sicherheitsrat mit Resolution 1996 für zunächst ein Jahr eingerichtet wurde. Ban Ki-moon ernannte die 48-jährige Politikerin und Anthropologin noch am gleichen Tag. Die Norwegerin, die in Tansania geboren und aufgewachsen ist, sammelte ihre Erfahrungen im Bereich Krisenmanagement in verschiedenen afrikanischen Ländern, aber auch in Afghanistan oder Guatemala und setzte sich für Menschenrechte und Armutsbekämpfung ein. Zuletzt war Johnson Stellvertretende Exekutivdirektorin des Kinderhilfswerks der Ver-



Hilde Frafjord Johnson
UN-Foto: Tim McKulka

einten Nationen (UNICEF). Davor war sie hochrangige Beraterin des Präsidenten der Afrikanischen Entwicklungsbank. Von 1997 bis 2005 gehörte Johnson als Ministerin für Internationale Entwicklung dem norwegischen Kabinett an. Als Parlamentarierin von 1993 bis 2001 und Ko-Vorsitzende des Partnerforums der Zwischenstaatliche Behörde für Entwicklung (IGAD) war sie mehr als sechs Jahre an den Verhandlungen des Umfassenden Friedensabkommens zwischen der Regierung Sudans und der Sudanesischen Volksbefreiungsbewegung/-armee (SPLM/A) beteiligt. Südsudan ist der 54. Staat Afrikas und wurde am 14. Juli 2011 von der UN-Generalversammlung als 193. Mitglied aufgenommen. Mit bis zu 7000 Soldaten soll die UNMISS die südsudanesische Regierung dabei unterstützen, den Frieden zu konsolidieren, die Zivilbevölkerung zu unterstützen sowie effektive Regierungsführung und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Ein weiterer Posten wurde für Sudan vergeben. Ban Ki-moon ernannte am 29. Juli 2011 **Haile Menkerios** zu seinem Sonderbeauftragten für Sudan und Südsudan. Der 65-jährige Eritreer war seit März 2010 als Sonderbeauftragter und Leiter der Mission der Vereinten Nationen in Sudan (UNMIS) vor Ort (vgl. Personalien, VN, 2/2010, S. 83). Mit der Unabhängigkeit Südsudans lief das Mandat der UNMIS aus und die Verantwortung wurde an die Mission der Vereinten Nationen in Südsudan (UNMISS) und die Interims-Sicherheits-truppe der Vereinten Nationen für Abyei (UNISFA) übertragen. Menkerios wird hauptsächlich in New York stationiert sein und regelmäßig sowohl Sudan als auch Südsudan besuchen.



José Graziano da Silva
UN-Foto: Paulo Filgueiras

Landwirtschaft

›Fome Zero‹ war das Motto des brasilianischen Regierungsprojekts, welches **José Graziano da Silva** als Sonderminister für Ernährungssicherheit ab dem Jahr 2002 leitete, mit dem Ziel, die Zahl der Hungernden in Brasilien zu verringern. Sein Wirkungskreis wertet sich mit seiner neuen Tätigkeit als Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) aus. Der 61-Jährige mit brasilianischer und italienischer Staatsbürgerschaft wurde am 26. Juni 2011 von der Versammlung der FAO auf ihrer 37. Tagung gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Januar 2012 und endet am 31. Juli 2015; eine zweite Amtsperiode ist möglich. Der Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler sowie Soziologe mit weiteren Abschlüssen in Lateinamerikanistik und Umwelttechnik löst den Senegalesen Jacques Diouf ab, der die FAO seit dem Jahr 1996 in Rom leitet. Zuletzt hatte Graziano da Silva diesen als Beigeordneter Generaldirektor und Regionalbeauftragter für Lateinamerika und die Karibik seit dem Jahr 2006 unterstützt.

Menschenrechte

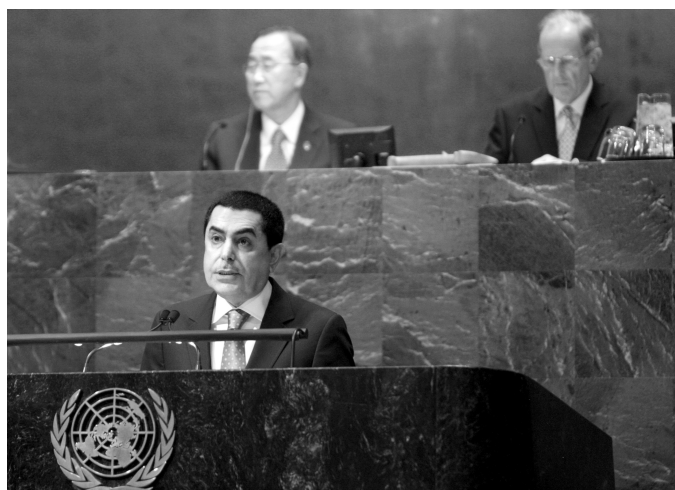
Das Internationale Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen ist am 23. Dezember 2010 in Kraft getreten. Die Vertragsstaaten wählten am 31. Mai 2011 auf ihrem ersten Treffen in New York die zehn Mitglieder des Ausschusses über das Verschwindenlassen (Committee on Enforced Disappearances – CED). Zu ihnen gehört der Deutsche **Rainer Huhle**. Der 65-jährige Politikwissenschaftler und Soziologe bringt umfangreiche Erfahrungen im Bereich Menschenrechte mit ins Amt. Huhle ist Mitglied des Vorstands des Nürnberger Menschenrechtszentrums und stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums des Deutschen Instituts für Menschenrechte. Zudem engagierte er sich in internationalen Menschenrechtsprojekten in Lateinamerika. Als erfahrener Experte und Gründungsmitglied gehörte Huhle von 1997 bis 1999 dem Büro des Amtes des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte in Kolumbien an. Der CED wird die Umsetzung des Übereinkommens auf internationaler Ebene überwachen und fördern und kann Beschwerden gegen Verletzungen des Übereinkommens entgegennehmen. Deutschland ist Vertragsstaat des Übereinkommens.

Sekretariat

Ban Ki-moon bleibt als Generalsekretär der Vereinten Nationen im Amt. Dies entschied die UN-Generalversammlung per Akklamation am 21. Juni 2011 und wählte den ehemaligen südkoreanischen Außenminister für eine zweite Amtszeit, die vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2016 dauern wird. Der Ernennung vor-

ausgegangen war eine Empfehlung des UN-Sicherheitsrats an die Generalversammlung am 17. Juni mit Resolution 1987 (2011). Weitere Bewerber für diesen Posten standen nicht zur Wahl. Großen Herausforderungen sieht sich der achte Generalsekretär gegenüber, der im Januar 2007 auf den Ghanaer Kofi Annan folgte (vgl. Personalien, VN, 1/2007, S. 30f.). So fällt unter anderem die Rio+20-Konferenz, die Nachfolgekonferenz zum sogenannten ›Erdgipfel‹ von 1992, in die zweite Amtszeit des 67-Jährigen. Zudem läuft im Jahr 2015 die Frist für die Erreichung der acht Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) aus.

Nassir Abdulaziz Al-Nasser wird der Präsident der 66. UN-Generalversammlung. Der Diplomat aus Katar wurde am 22. Juni 2011 per Akklamation von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen ernannt. Seine Nominierung wurde von der Regionalgruppe der asiatischen Staaten eingebracht. Die Generalversammlung wählt jährlich ihren Präsidenten im Rotationsverfahren zwischen den fünf Regionalgruppen. Al-Nasser ist den UN nicht unbekannt. Er hatte bereits zuvor hochrangige Funktionen innerhalb des UN-Systems inne. Seine diplomatische Laufbahn begann der heute 59-Jährige im Jahr 1972. Seit dem Jahr 1998 ist Al-Nasser Ständiger Vertreter Katars bei den Vereinten Nationen und war von 2007 bis 2009 Vorsitzender des Hochrangigen Ausschusses für die Süd-Süd-Zusammenarbeit. Zudem saß er zweitweise als Präsident dem Sicherheitsrat vor, während Katar dem Gremium 2006/2007 als nichtständiges Mitglied angehörte. Von 2002 bis 2003 war Al-Nasser einer der Stellvertretenden Präsidenten der UN-Generalversammlung; seit Septem-



Nassir Abdulaziz Al-Nasser, im Hintergrund Ban Ki-moon und Joseph Deiss.

UN-Foto: Rick Bajornas

ber 2009 bekleidete er das Amt des Präsidenten des vierten Ausschusses der UN-Generalversammlung für besondere politische Fragen und Entkolonialisierung. Al-Nasser wird sein Amt als Präsident der Generalversammlung am 13. September 2011 antreten. Er löst den Schweizer Joseph Deiss ab (vgl. Personalien, VN, 4/2010, S. 186). Während seiner Amtszeit möchte Al-Nasser in bedeutenden globalen Herausforderungen wie Hunger, Armut, Terrorismus und Klimawandel zwischen den Staaten vermitteln und einen Konsens aufbauen.

Am 31. Mai 2011 ernannte UN-Generalsekretär Ban Ki-moon den indischen Diplomaten **Atul Khare** zum Leiter des Teams für Veränderungsmanagement. Das Mandat des Gremiums beinhaltet, eine umfassende Reformagenda auszuarbeiten, um die Aktivitäten innerhalb des UN-Systems und die Effektivität und Effizienz der Organisation insgesamt zu verbessern und somit auf den ständigen Wandel und auf finanzielle Einschränkungen besser reagieren zu können. Der 52-Jährige wird eng mit der Stellvertretenden UN-General-

sekretärin Asha-Rose Migiro zusammenarbeiten, der das Team untersteht. Es wird zudem mit den Hauptabteilungen und Büros im UN-Sekretariat sowie mit den UN-Mitgliedstaaten kooperieren und dem Generalsekretär Bericht erstatten. Zuletzt war Khare von Mai 2010 an Beigeordneter Generalsekretär und Stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze (DPKO) und bekleidete davor den Posten des Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs für Timor-Leste (vgl. Personalien, VN, 4/2010, S. 185 und VN, 1/2007, S. 29).



Atul Khare UN-Foto: Evan Schneider

Deutschland

Prof. Dr. **Klaus Hüfner**, Mitglied des Präsidiums des Bundesverbands der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN), wurde am 23. Juni 2011 von Bundespräsident Christian Wulff mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Anlässlich der Feier zur 60-jährigen Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ehrte man ihn für seine Verdienste um die internationale Friedenspolitik. Hüfner engagiert sich nicht nur seit mehr als 40 Jahren, unter anderem als Präsident von 1998 bis 2002 und Ehrenmitglied seit 2010, in der Deutschen UNESCO-Kommission, er nimmt auch zahlreiche ehrenamtliche Aufgaben innerhalb der UNESCO wahr und publiziert vielfältig in den Bereichen internationale Bildungspolitik und -ökonomie, UN-Finanzierung sowie internationaler Menschenrechtsschutz. Neben seinem Engagement für die UNESCO unterstützt Hüfner auch die DGVN ehrenamtlich. Von 1964 bis 1996 war er Vorstandsmitglied und gehört seit dem Jahr 2003 dem Präsidium des DGVN-Bundesverbands an. Dem DGVN-Landesverband Berlin-Brandenburg saß er von 1971 bis 1980 als Vorsitzender vor. Hüfner engagierte sich zudem von 2004 bis 2006 unter anderem als Koordinator im DGVN-Forschungsrat und unterstützt seit dem Jahr 2006 den Redaktionsbeirat der Zeitschrift VEREINTEN NATIONEN. Weiterhin zu erwähnen ist sein Engagement im Weltverband der UN-Gesellschaften (WFUNA) seit dem Jahr 1975. Seit dem Jahr 1993 ist Hüfner Ehrenpräsident der WFUNA.

Zusammengestellt von Monique Lehmann.